Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 11

Artikel: Konferenzliches

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528011

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

manche Schülerin nicht gemessenen Schrittes die Stiegen hinuntersteigen, sondern rennend, jagend, stürzend und polternd. Wer will ihnen dies verargen, wenn die Erholungspause aus zopfiger Laune keine Zeit zum Ergehen läßt? Darum in den Pausen Turnspiele her unter steter Aufsicht der Lehrkraft.

Vor den Schulfenstern ertönt plötzlich lustige Musik. Soll das dem Schüler nicht in die Glieder fahren? Soll er nicht lachen, wenn in der Klasse etwas Komisches vorkommt?

Laßt dem Schüler in gewissen Schranken seine Freude! Freude macht den Unterricht lieb und wert. Freude ist ein Lichtpunkt im Unterrichte!

Wer nun alle berührten Punkte in Betracht zieht und richtig einschätzt, dem wird das Notengeben ganz bedeutend erleichtert. Er kann kaum je zu einer Zensur kommen, die neben das Ziel schießt, den Schüler mehr apatisch macht, als zu weiterm Tun zu entflammen. Die Noten sollen ein gerechter Wertmesser aller körperlichen und geistigen Fähigkeiten und Kräfte darstellen. J. B. L., Schulinspektor.

Konferenzliches.

Luzern. Letzthin versammelte sich die Lehrerschaft des Kreises Sempach im Gasthaus zur Eisenbahn zur Konferenz. Letztere steht im Dienste der Fortbildung, der einheitlichen Schulführung und der Kollegialität.

„Nur aus der Kräfte schön vereintem Streben
Erhebt sich wirkend erst das wahre Leben."

HHr. Inspektor Unternährer in Münster begrüßte und leitete die Versammlung. Er streifte kurz die wichtigen Verhandlungen aus der am 20. Januar abhin stattgefundenen Konferenz der luzernischen Bezirksinspektoren.

Hr. Sek.-Lehrer Steffen in Sempach löste die erziehungsrätliche Aufgabe: „Wie ist der Rechenunterricht an der Sekundarschule zu gestalten, damit er den Forderungen des praktischen Lebens genügt? Das zeitgemäße und praktische Thema wurde vom Referenten kurz und gut behandelt. Sein Referat stach in seiner knappen Sachlichkeit und dem leichten Einschlag frischen Humors wohltuend ab von den breiten Wassersuppen, mit denen man da und dort gelegentlich an Konferenzen beglückt wird. Gestützt auf die gemachten vieljährigen Erfahrungen stellte er etliche beachtenswerte Thesen auf. Interessante und anschauliche Entwicklung des Neuen, intensives Anregen der Denktätigkeit, viel Uebung und Stoffauswahl

nach praktischen Prinzipien, waren die Hauptforderungen des Referenten. Aus dem Leben für das Leben war der Grundton der ganzen Arbeit. Diese erntete nach Anhörung der verschiedenen Ausführungen mit den vielen praktischen Winken wohlverdienten Dank und Anerkennung.

Hierauf kam die zweite erziehungsrätliche Aufgabe über „Die Jugendlektüre, ihre Förderung und Kontrolle" zur Behandlung. Frl. M. Scheidegger, Lehrerin in Hellbühl, bearbeitete das betreffende Thema. Die Referentin löste ihre Aufgabe mit Geschick und Erfolg. Die Arbeit imponierte durch Allseitigkeit, klaren Aufbau, fließende Sprache und idealen Schwung. Es wurde vom Einfluß der Lektüre auf das Seelenleben des Menschen, vom hohen Nutzen oder unheilbaren Schaden, vom bildenden Wert 2c. gesprochen. Das Lesen ist eine Beschäftigung, der alle Lebensalter ihren Tribut zollen. Es ist darum Pflicht des Erziehers in Schule und Haus, schon die Jugend die Kunst rechten und guten Lesens zu lehren. Referentin gab sodann passende Belehrungen und Ermahnungen zur richtigen Pflege der Jugendlektüre. Man verschaffe der Jugend und dem Volke eine gute, reine, edle Lektüre, welche mit Freuden und Begeisterung gelesen wird. Aus all' dem, was heute auf dem Büchermarkt feilgeboten wird, wähle man nur das Beste aus. Ein Buch, das wir der Jugend in die Hand geben, muß nach Form und Inhalt mustergültig sein. Fort mit der Schundliteratur! Sie mordet die Seele der Kinder. Zur Förderung der guten Jugendlektüre und Bekämpfung der Schundliteratur müssen Schule und Elternhaus Hand in Hand gehen. Wer aus dem Borne der guten Literatur schöpft und Jugend und Volk davon mitteilt, streut Segen aus. Die Diskussion zollte der sehr lehrreichen Arbeit volles Lob. Sie berührte auch kurz die Lesewut. Wie es eine Eßwut, eine Zorneswut gibt, so besteht leider auch eine Lesewut. Diese kennt in der Lektüre weder Maß noch Ziel. Zuviel ist auch hier ungesund.

Trotz Karnevalszeit fiel der gemütliche Teil etwas kurz aus. Freilich ohne Sang und Klang schieden wir nicht von einander. Eine Konferenz ohne Lieder, das wär' ja wie ein Garten ohne Blumen. Und da der Magen der Schulmeister auch in der Fastnachtzeit seine Gewohnheiten nicht aufgibt, ließ er sich gerne etwas servieren. M.

T. Die Tagung des schweiz. Erziehungsvereins am 6. März in Näfels ist sehr gelungen. Alle 400 Sitzplätze und die Stehplätze bis in den Gang hinaus im Gemeindesaal waren besetzt. Hr. Dr. Hättenschwiller sprach über eine Stunde über die Weitererziehung der schulentlassenen Jugend ausgezeichnet. Auch die Predigt von hochw. Hrn. Pfarrer Camenzind und die Ansprachen der H. H. Kanonikus Schönbächler und Pfarrer Odermatt wurden sehr gut aufgenommen.